

Motion Henri-Charles Beuchat (CVP)/Kurt Hirsbrunner (BDP): Energie-Effizienz: 20 Millionen für weniger Energieverbrauch

Die BDP/CVP-Fraktion unterbreitet dem Stadtrat konkrete Vorschläge für den Umbau des Energieportfolios und zur Senkung des Stromverbrauchs. Einfache Schlagworte genügen nicht. In die Diskussion über die künftige Stromversorgung müssen nach dem Atom-Unfall in Fukushima alle einbezogen werden, die Konsumenten und die Stromproduzenten.

Dem steigenden Stromverbrauch muss Einhalt geboten werden. Der Wunsch nach dem Ausstieg aus der Atomenergie ist ein brisantes Thema. Möglichkeiten um alternative Energien werden allorts intensiv diskutiert. Da kommt die Frage auf, was jeder einzelne tun kann. Unseren täglichen Stromverbrauch zu überprüfen und zu überdenken – genau da beginnt der Ausstieg aus der Kernenergie.

Mit Stromsparen und Effizienzmassnahmen lassen sich erhebliche Kilowattstunden an Stromverbrauch einsparen.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Der Gemeinderat erarbeitet ein Programm, welches Stromsparen belohnt.
2. Der Gemeinderat legt dem Stadtrat eine Finanzierung für das „Stromsparen“ im Umfang von 20 Mio. Franken vor, welche über eine Reduktion der Gewinnablieferung ewb zu erfolgen hat.

Diese Massnahme hilft auch energieintensivem Gewerbe. Das Ziel muss sein, den Stromverbrauch maximal zu senken.

Sparmassnahmen sind unumgänglich, um den Wachstumstrend umzukehren. Die Stadt Bern soll im Umgang mit Energie eine Vorbildfunktion übernehmen.

ewb erzielt bereits heute mit ihrem Stromsparbonus eine Reduktion des Stromverbrauchs um 14'896'274 kWh. Das zeigt, dass solche Programme wirksam sind. ewb braucht mehr Mittel, um dieses erfolgreiche Programm weiter auszubauen und um weitergehende Stromsparmassnahmen mit Erfolg umsetzen.

Bern, 31. März 2011

Motion Fraktion BDP/CVP (Henri-Charles Beuchat, CVP/Kurt Hirsbrunner, BDP), Vinzenz Bartlome, Sonja Bietenhard, Judith Renner-Bach, Martin Mäder, Martin Schneider, Vania Kohli, Edith Leibundgut, Béatrice Wertli

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat der Stadt Bern begrüsst und unterstützt Vorhaben zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Senkung des Stromverbrauchs. Die Stadt Bern strebt im Dienste einer

nachhaltigen Entwicklung eine wirtschaftliche, sichere, effiziente, umwelt- und klimaschonende Energieversorgung und -nutzung an und setzt die energie- und klimapolitischen Ziele von Kanton und Bund erfolgreich um. Sie orientiert sich an der Vision der 2000-Watt-Gesellschaft sowie der 1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft und leistet dazu einen grösstmöglichen Beitrag.

Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben im November 2010 den Ausstieg aus der Atomenergie per 2039 beschlossen. ewb strebt in der Folge eine Diversifikation der Stromproduktion an, bei der die Risiken gestreut sind und die unter Berücksichtigung der finanziellen und ökologischen Vorgaben effizient ist. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit und zur Zielerreichung des geplanten Ausstiegs aus der Atomenergie ist ein jährlicher Zubau von durchschnittlich 11 GWh Strom aus erneuerbaren Energien notwendig. Der Umbau des ewb Produktionsportfolios hat bereits begonnen.

Durch die vom Gemeinderat erlassene Eignerstrategie für Energie Wasser Bern wurde ewb zur Förderung der Energieeffizienz verpflichtet.

Mit der Einführung des Stromsparbonus zu Beginn des Jahrs 2010 hat ewb eine überaus effiziente Massnahme zur Senkung des Stromverbrauchs der Konsumentinnen und Konsumenten getroffen. Diese Massnahme belohnt diejenigen Kundinnen und Kunden, die ihren Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 10 % senken. Kundinnen und Kunden mit einem jährlichen Stromverbrauch von weniger als 100 000 Kilowattstunden erhalten diesfalls einen Rabatt von 15 % auf der Gebühr für die Stromlieferung. Kundinnen und Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100 000 Kilowattstunden wird bei entsprechender Einsparung ein Nachlass von 10 % gewährt. Für die Finanzierung des Stromsparbonus wird keine Abgabe erhoben. Die Finanzierung erfolgt durch ewb selbst.

Der Stromsparbonus ist ein Anreizmodell mit dem Ziel, bei den Kundinnen und Kunden eine Verhaltensänderung zu bewirken. Um ihren Stromverbrauch um 10 % reduzieren zu können, müssen die Kundinnen und Kunden aktiv Massnahmen ergreifen. Mit diesem System und der relativ hohen Schwelle von 10 % soll verhindert werden, dass zufällig eingesparte Kilowattstunden belohnt werden.

Um die bei den Kundinnen und Kunden beabsichtigte Verhaltensänderung zu erwirken, wurde die Einführung des Stromsparbonus mit verschiedenen Kommunikationsmassnahmen begleitet und unterstützt: Im November 2009 informierte ewb die Kundinnen und Kunden mit einem Brief erstmals über die geplante Einführung eines tariflichen Anreizsystems. Ab Januar 2010 erhielten die Kundinnen und Kunden jeweils zusammen mit der Schlussrechnung detaillierte Information zum Sparbonus. Gleichzeitig konnten sie einen so genannten Sparschieber bestellen. Dieser enthält wertvolle praktische Tipps rund ums Stromsparen. Während des ganzen Jahrs 2010 wurden die Kundinnen und Kunden im Rahmen der breit angelegten Plakatkampagne „Stromsparcours“ (siehe auch www.stromsparcours.ch) weiter und vertieft sensibilisiert und zum Stromsparen angeleitet. Auf den 1. Januar 2010 wurde ein tarifliches Anreizmodell für das Stromsparen eingeführt.

Die bisher eingesparte Menge von über 21 GWh ist enorm, sie entspricht etwa 3 Mal der Jahresproduktionsmenge des Flusskraftwerks Matte in Bern oder rund 4 700 durchschnittlichen Haushalten (H4) mit 4 Zimmern, Elektroherd und Elektroboiler (Stand 2. November 2011).

Im Hinblick auf die Strom-Tarifrunde per 1. Januar 2013 plant ewb für den Herbst 2012 eine weitere Stromsparkampagne zur Sensibilisierung ihrer Kundinnen und Kunden für das Stromsparen.

Zudem werden mit den Mitteln des Ökofonds derzeit unter anderen folgende Förderprogramme finanziert:

- energieeffiziente Kaffeemaschinen
- energieeffiziente Raumlufth Wäschetrockner
- Energieeffizienzmassnahmen für Beleuchtung in Grossgebäuden
- Sonnenkollektoren zur Warmwasseraufbereitung
- Solarstromanlagen
- Wärmepumpen (ökologische Heizungstechnologie).

Die Motion fordert vom Gemeinderat die Erarbeitung eines Programms, welches Stromsparen belohnt und verlangt eine Finanzierung, welche über eine Reduktion der Gewinnablieferung ewb zu erfolgen habe. Die Forderungen beziehen sich somit einzig aufs Stromsparen. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass sich die Stadt Bern und ewb im Rahmen der Systemgrenzen auf einem sehr guten Weg befinden. Viele wirkungsvolle Massnahmen zum Stromsparen müssen zudem auf nationaler oder kantonaler Ebene getroffen werden (technische Auflagen für Geräte, Lenkungsabgaben auf Strom etc.). Die Motionsforderung verkennt die Anstrengungen der Stadt und von ewb sowie die Möglichkeiten innerhalb der gegebenen Systemgrenzen der Stadt Bern. Aus diesen Gründen beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Falls die Motion angenommen würde, hätte dies grosse Auswirkungen auf die Finanzen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 16. November 2011

Der Gemeinderat